**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

**Heft:** 31

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# 30m erschte Auguscht

Es goht nud anderscht im Schwizerhus, es much a Fabne zom Fenschter us, 's much öppis flattere, 's much öppis prable, foh wor d'Feschtstimmig schnell verchale.

Me hat öppis z'luege, ond näbis z'denke, me tuet de Sach meh Uchtig schenke. — DePfarrer ond de Stadtrot hand Falte im G'sicht, sie denket hut a d'Schwizergschicht.

A gueti Reb, a Lob uf d'Schwiz fond gad a Leischtig i bere Sik, vo Freiheit ond vom Baterland redt me huntags allerhand.

Au d'Musig cha me i Korpore i vaterländische Stimmig gfeb, im Lampeschi werdt of d'Pauke g'haue, jo frili, d'Helvetia het mengs g'verdaue.

Ischt b'Asproch glöckt benn vorbi, lauft me zom a Schöppli Bi, bim Münchner ond bim Pilsner Bier singt me "Vaterland nur Dir".

Am zweite Tag im Monat Auguscht macht me benn im Sack a Fuscht: "Nüt als Stüüre mueß me zahle, bo cha em b'Feschtstimmig balb verchale." Beath

## Vom Tage

Bei der Sempacher Schlachtjahrzeitfeier fand dieses Jahr ein spezieller Berbrüderungsaft statt, indem die Anssichten über die neutrale Schule unter den vaterländisch vereinigten Gästen zu einem größern Krach sührten, welchen die Festmusit lieblich umrahmte. Es soll dies einen vorzüglich historisch getreuen nachhaltigen Eindruck verurssacht haben, der nun in Zukunst auch beibehalten werden soll.

Das Aaraner Festspiel enthält scheints ein paar hochnotpeinliche Berse, welche als gute Reklame sür das Ganze zum Borans veröffentlicht worden sind. Da sich aber ein so reger Disput darüber entwickelt hat, wird die Aufführung des Festspiels wahrscheinlich auf die kühlere Jahreszeit verschoben, wobei dann auch auf die verschiedenen religiösen Auffassungen Rücksicht zu nehmen, und es dem Dichter auch möglich ist, die Festspielverse in katholische — protestantische — jüdissche oder ganz freidenkerische Façon zu bringen. —

Endlich, aber leider etwas zu spät, hat nun ein amerikanischer Gesehrter jenes flüssige Bulver erfunden, mit welchem man von uns aus den Mond beschießen kann. Auf dem Mond sollen daher schon die umfassendsten Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang des ersten Grußes von der Nachbarerde getroffen werden. Ob die Begeis

Brauchen Stanbschüßen Stügen, Schanb bringt's bann bem gangen Schügenstanb. Helfet nicht, bie Schügen stügen; beffer tat's, bie Stügen schügen.

sterung für uns Erdenschießbürger nach Empfang diese Schusses auf dem Mond anhalten wird, ist sehr zu besweiseln. Nun, es wird sich bei der ganzen Sache ja sowiese nur darum handeln, daß endlich für uns ein genügend weit entsernter Scheibenstand aufgestellt wird, und dort das Zeigerwesen richtig eidgenössisch funktioniert. Schade ist es auf jeden Fall, daß diese Scheiben auf das gegenwärtige eidgenössische Schikensest nicht fertig erstellt werden konnten, und so die Mondsichtigkeit einer großen Unzahl Schüken wieder ins Leere verpusst.

Das Seenachtfest in Luzern wurde von 31 Extrazügen besucht, und diese brachten eine solche Menschennunge dorthin, daß auf jede Rakete 476,354 Menschen fielen, und die Raketen unter dieser Belastung etwas litten. Auf die verschiedenen Boote für Anschauungsunterricht in Botanik und Zoologie sielen natürlich verhältnismäßig noch viel mehr Blicke. Das schwächliche Gesänder der Seebrücke siel auch dieses Jahr, troh der gewohnten Befürchtung der Stadtverwaltung, wieder nicht in

den See, und muß man sich daher auf das nächstjährige Seenachtfest und den eventuell stärkern Druck vertrösten.

Der Katholikentag und das eidgenössische Schüßensest wollten zu gemeinsamer Zeit die Schweiz. Bundesbahnen in Anspruch nehmen, doch
stand der S. B. B. weder Personal
noch Material zur Berfügung. Die
Bundesbahn kam daher zu dem logisichen Entscheide, daß mit dem Personalabbau natürlich auch notwendigerweise ein Festabbau wie Berkehusabbau vor sich gehen müsse; nur dadurch
könne dann der erstrebenswerte Punkt
erreicht werden, wo die Eidgenossens
sichaft mit dem geringsten Bersonalbestand den entsprechend geringsten Bers
kehr auch bewältigen könne, was sicher
idhllisch beruhigend auf das irrtümlich ausstrebende Berkehusleben wirken
werde.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Sommerterrasse